

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 30. Mai 1984

Nr. 105 (4 733)

Preis 3 Kopeken

Antwort K. U. Tschernenkos

Geehrte Frau Petra Kelly, wir teilen Ihre Besorgnis über die Möglichkeit des Einsatzes von nuklearen Oberflächengrenzen oder anderen Waffen. Für eine solche Besorgnis gibt es allen Grund, um so mehr, als gewisse Leute gleich nach den neuen Atomraketen fern weitere Parteien, die in Europa, und vor allem in Ihr Land, einschleusen möchten.

Im Zusammenhang damit sei an die außerordentliche Verantwortung jener Staaten erinnert, auf deren Territorien mit der Stationierung neuer Arten von Massenvernichtungswaffen begonnen wurde oder wo diese geplant wird. An die Verantwortung sowohl für das Schicksal ihrer eigenen Völker als auch für den Frieden in Europa und die internationale Sicherheit im ganzen.

Sie fragen, wie man die Möglichkeit des Einsatzes nuklearer Waffen über einen Zeitraum von BRD ausgrenzen könnte und welche Bedingungen sie dazu erfüllen sollte. Die Bedingungen laufen unsere Ansicht nach im Gegensatz zu der Vorgehensweise der BRD dar nicht und unter keinerlei Umständen ein Aufmarschgebiet zur Vorbereitung der Produktion durch weitgehende Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und Anwendung effektiver Baustoffe und Konstruktionen rapide zu vergrößern, die Arbeitsproduktivität im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, der nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU und des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans weiter zu steigern.

Es wurden auch andere Fragen behandelt. Die Verantwortung der Leiter und Spezialisten für die Festigung der Disziplin und Ordnung in jedem Produktionsabschnitt. In einigen Rayons wurden die Anforderungen an die Disziplin bei den Lieferungen geschwächt. Eine Reihe Landwirtschaftsbetriebe hat die Pläne beim Verkauf von Getreide, Fleisch und Milch an den Staat nicht erfüllt.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtet das Kustanaier Gebietspartei-Komitee, gestützt auf die Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Februar- und des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, die Ratschläge und Hinweise des Genossen K. U. Tschernenko, die genaueste Einhaltung der Staats- und Arbeitsdisziplin in Sowchozen, Kolchozen und anderen Betrieben des Agrar-Industrie-Komplexes zu erzielen und die Erziehungsarbeit unter den Dorfwirkenden größtmöglich zu verbessern.

ähnliche Verpflichtungen zu übernehmen, wenn sie friedliche Absichten haben, wie das Ihre Führer erklären. Wenn es den nuklearen Erstschatz nicht gibt, so wird es demnach auch die darauf folgenden nicht geben. Es ist klar, daß es unter solchen Umständen leichter wäre, auch über Maßnahmen zur praktischen Reduzierung und letztendlich zur vollen Liquidierung der Kernwaffenverträge übereinzukommen. Die Sowjetunion brachte ein realistisches etappenmäßiges Programm zur Erreichung dieses Ziels hervor, das von globalem Charakter ist.

Was den europäischen Kontinent betrifft, so schlägt die UdSSR auch hier praktische Lösungen vor: von der radikalen Reduzierung der Kernwaffen gemäß dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit bis zur vollen Säuberung Europas sowohl von Kernwaffen mittlerer Reichweite als auch von taktischen.

Gleichmaßen ist die Sowjetunion entschlossen dagegen, daß die chemische Waffe irgendwann als Mittel zur Abschreckung eingesetzt werden sollte. Wir haben konkrete Vorschläge eingebracht, sie überhaupt aus der Rüstung zu ziehen. Als einen der wichtigsten Punkte in diesem Zusammenhang ist die Aggression gegen die UdSSR und ihre sozialistischen Verbündeten unter Anwendung der von ihnen entwickelten oder von ihnen ererbten bzw. anderer Kriegsmittel zu erwähnen. Ich glaube, er gibt eine erschöpfende Antwort auf die Sie interessierenden Fragen. Um eine grundlegende Wendung zum Besseren zu erreichen, muß man einen wirkungsvollen Kampf gegen die Sabotage derer, die die Stärke bauen und die Anwendung von Massenvernichtungsmitteln gegen Menschenleben und gegen soziales und „moralisches“ Mittel zur Lösung von Streitfragen und zur Erreichung ihrer politischen Ziele ablehnen.

So ist unser Standpunkt. Ich glaube, er gibt eine erschöpfende Antwort auf die Sie interessierenden Fragen. Um eine grundlegende Wendung zum Besseren zu erreichen, muß man einen wirkungsvollen Kampf gegen die Sabotage derer, die die Stärke bauen und die Anwendung von Massenvernichtungsmitteln gegen Menschenleben und gegen soziales und „moralisches“ Mittel zur Lösung von Streitfragen und zur Erreichung ihrer politischen Ziele ablehnen. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der sowjetischen Außenpolitik, die auf die Herstellung einer Aggression bestimmter Staaten gegen andere Völker aufgestellt ist. Sowjetische Waffen aus der UdSSR eingeführt und hergestellt.

Einer solchen Politik, wo unter den europäischen Kontinent vorwiegend ein Zünder des chemischen und des Kernwaffenkrieges gelegt wird, muß man einen wirkungsvollen Kampf gegen die Sabotage derer, die die Stärke bauen und die Anwendung von Massenvernichtungsmitteln gegen Menschenleben und gegen soziales und „moralisches“ Mittel zur Lösung von Streitfragen und zur Erreichung ihrer politischen Ziele ablehnen. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der sowjetischen Außenpolitik, die auf die Herstellung einer Aggression bestimmter Staaten gegen andere Völker aufgestellt ist. Sowjetische Waffen aus der UdSSR eingeführt und hergestellt.

Hochachtungsvoll
K. U. TSCHERNENKO

Bei glühender Hitze

Die Schmelzerbrigade von Adam Welz ist eine der besten im Jermaker Ferrolegerwerk „XXIII. Parteitags der KPdSU“. Dieses Kollektiv war wiederholt als Sieger im sozialistischen Betriebswettbewerb hervorgegangen, und der Brigadier selbst ist einer der Besten in seinem Beruf. Heute unterhält sich Adam WELZ mit unserem Korrespondenten über die Aufgaben und Leistungen seiner Brigade.

Wie bei vielen unseren Brigademitgliedern ist meine Arbeitsbiographie engstens mit der Jermaker Ferrolegerwerk verbunden. Ich kam 1970 nach Abschluss der technischen Berufsschule als Hochföhrmann in die Abteilung Nr. 2. Oberrigens sind mehr als 4000 Mann von dem 6000 Mann starken Kollektiv des Werks Absolventen der Betriebsfachschule. Es gibt hier sogar ganze Brigaden und Schichten von Absolventen.

Ich fand Gefallen an der Arbeit im Werk, das Kollektiv der Abteilung nahm mich gut auf. Die älteren Genossen verhielten sich zu uns Jugendlichen sehr aufmerksam und kamen uns gern zur Hilfe. Deshalb gab es bei mir nach dem Armeedienst gar keine Zweifel — ich wollte nur in meinen Betrieb zurück. Ich begann wieder als Schmelzer und wurde später Oberschmelzer.

1979 wurde ich gleich vielen anderen in die heutige Abteilung Nr. 6 überführt, die damals gerade in den Aufbauarbeiten war. Hier hatte man ein einzigartiges Schmelzofenmodell, die die anderen nach Leistungsfähigkeit bedeutend übertrafen und die Arbeit wurde noch interessanter. Ehrlich gesagt, war der Anfang schwer, doch die gegenseitige Hilfe und die hohe Verantwortung für die Sache halfen dem Abteilungskollektiv, die neue Technik in kurzer Frist erfolgreich zu meistern.

1980 wurde ich Brigadier. Es hat sich ein einiges Kollektiv herausgebildet, das viel auf seinen Ruhm blickt. Alle Jungmänner Viktor Dolshnikov, Oberhochföhrer Wjatschlaw Golowjerja, der Schmelzer Vladimir Wassnowitsch — verdienen sich gut auf ihre Arbeit und streben stets Vollkommenheit im Beruf an. Auch unsere Rivale im sozialistischen Wettbewerb lassen uns nicht auf den Lorbeer ruhen. Die Wettbewerbsergebnisse werden allseitig ausgewertet. Nicht immer behauptet der Sieger den führenden Platz auch weiter. Und das ist erfreulich, denn das macht den Wettbewerb spannender.

Und je stärker die Kollektive sind, desto gewichtiger ist der Beitrag des Werks für die Volkswirtschaft. Gegenwärtig wird jede sechste Tonne Ferrolegerung im Lande in unserem Werk geschmolzen, dessen Produktion an mehr als 350 Betriebe der Sowjetunion und an die RGW-Länder sowie an die BRD und an Finnland abgefertigt wird. Unlängst erhielt das Kollektiv des Werks ein Dankschreiben von der Firma „Sousimpru“ für die ausgezeichnete Qualität der Ferrolegerungen, die im Ausland hoch im Kurs stehen. Gegenwärtig werden bei uns Ferrolegerungen von 14 Bezeichnungen geschmolzen. Allein im 1. Quartal liefen dieses Jahres wurde an die Konsumenten Produktion höchster Qualität im Werte von 13,8 Millionen Rubel abgefertigt.

Der Ferrolegerbetrieb ist einer der energieaufwendigsten. Deshalb ist die Menge gesparter Energie hier eine der wichtigsten Kennziffern in der Arbeit. Die bedeutendste Reserve des Energieparens ist das Schmelzen im optimalsten Regime, das höchste Exaktheit in der Arbeit und hohe Berufsmasterschaft aller Brigademitglieder erfordert. Und ich bin froh, daß wir in dieser Sache bereits beachtliche Erfolge erzielt haben. Allein im März des laufenden Jahres hat die Brigade 622 000 Kilowattstunden elektrische Energie gespart und ihren Schmelzplan zu 133 Prozent erfüllt. Insgesamt wurden in der Abteilung im 1. Quartal 18 792 000 Kilowattstunden elektrische Energie gespart und überplanmäßig 3 220 Tonnen Ferrolegerung geliefert. Die Kollektive unserer Brigaden und unserer Produktionsabteilungen gehen aus dem innerbetrieblichen sozialistischen Wettbewerb als Sieger hervor.

Die von uns erreichten Zielmarken sind keinesfalls die Grenze. Auf uns warten neue Aufgaben. Imperialismus kämpft, hat erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Und wir werden uns bemühen, sie nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten.

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte auf seiner jüngsten Sitzung die Frage der Arbeit des Kustanaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans zur Festigung der sozialistischen Arbeitsdisziplin in Sowchozen, Kolchozen und anderen Betrieben des Agrar-Industrie-Komplexes. Es wurde festgestellt, daß die Parteiorganisationen des Gebiets eine bedeutende Arbeit zur kommunistischen Erziehung der Dorfwirkenden, zu ihrer Mobilisierung für die Realisierung des Lebensmittelprogramms leisten. Im Agrarsektor haben sich starke und geschlossene Kollektive herausgebildet, die eine strikte Einhaltung der Produktionsdisziplin und hohe Arbeitsleistungen sichern. Das Gebiet hat die Dreijahresaufgabe des Fünfjahresplans bei der Erfassung von Getreide, Fleisch, Milch und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen erfolgreich bewältigt.

Zugleich erhielt einige Parteikomitees des Gebiets noch schwache

die Verantwortung der Leiter und Spezialisten für die Festigung der Disziplin und Ordnung in jedem Produktionsabschnitt. In einigen Rayons wurden die Anforderungen an die Disziplin bei den Lieferungen geschwächt. Eine Reihe Landwirtschaftsbetriebe hat die Pläne beim Verkauf von Getreide, Fleisch und Milch an den Staat nicht erfüllt.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtet das Kustanaier Gebietspartei-Komitee, gestützt auf die Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Februar- und des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, die Ratschläge und Hinweise des Genossen K. U. Tschernenko, die genaueste Einhaltung der Staats- und Arbeitsdisziplin in Sowchozen, Kolchozen und anderen Betrieben des Agrar-Industrie-Komplexes zu erzielen und die Erziehungsarbeit unter den Dorfwirkenden größtmöglich zu verbessern.

Es wurden auch andere Fragen behandelt. Die Verantwortung der Leiter und Spezialisten für die Festigung der Disziplin und Ordnung in jedem Produktionsabschnitt. In einigen Rayons wurden die Anforderungen an die Disziplin bei den Lieferungen geschwächt. Eine Reihe Landwirtschaftsbetriebe hat die Pläne beim Verkauf von Getreide, Fleisch und Milch an den Staat nicht erfüllt.



Alexander Postolenko, Träger des Leninordens, des Ordens des Roten Starbanners, über die Komsozoln und Jugend-schicht im Aktjubinsker Werk für Chromverbindungen.

„Tjunestrolput“! D. M. Muslim-Sade, Erster Sekretär des ZK des Komsozoln Aserbaidschans; J. W. Schtscherbakow, Lehrausbilder am Fliegertechnikum von Gorki; W. Keltkow, Kommandeur des veränderlichen Stabs des Studentenbattillons des ZK des Dimitroff-Jugendverbandes; L. M. Kartasow, Erster Schließer des „Anabulak“-Feld der Sozialistischen Arbeit.

Die Redner hoben die wichtige Rolle der Studentenbrigaden bei der ideologischen, moralischen, Arbeits-, patriotischen und internationalen Erziehung der künftigen Spezialisten hervor, tauschten Erfahrungen über die Organisation der Arbeit der Studentenbrigaden mit Baumaterialien, Technik und anderen Ressourcen vorgesehen.

Die Teilnehmer des Treffens nahmen einen Aufruf an alle Mitglieder der Studentenbrigaden des Landes an, in dem sie sie aufforderten, das 30. Jubiläum des Beginns der Neulandaktion und den 25. Jahrestag der patriotischen Bewegung der Studenten und lernenden Jugend mit neuen Erfolgen, mit Vergrößerung der Beiträge zur Lösung der von der Partei gestellten Fragen zu würdigen.

Im Lenin-Palast fand die abschließende Plenarsitzung des ZK des Komsozoln A. W. Shuganow zug das Fazit der Arbeit der Sektionen, die Fragen der Hebung der Rolle der Studentenbrigaden bei der Ausbildung und Erziehung künftiger Spezialisten, der Vervollkommenheit ihrer ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit auf dem Lande und an Jugendobjekten behandelten.

Auf dem Treffen sprachen A. A. Pomorzew, Stellvertreter der Minister für Landwirtschaft der UdSSR; P. Goroditschi, Student an der Medizinischen Hochschule Chabarow; W. D. Pismenny, Direktor der Zweigstelle des Kurtscharow-Instituts für Atomenergie; Abdul Salam Mullah, Student an der Universität Kischinlow und Abgesandter der Demokratischen Republik Afghanistan; Ch. Ch. Chamidow, Sekretär des ZK des Komsozoln Usbekistans; die Studentin J. Kowaljonok vom Witebsker Technischen Institut für Leichtindustrie; G. M. Strakalow, Fliegerkosmonaut der UdSSR und zweifacher Held der Sowjetunion; M. M. Borodanow, Chef der Produktions- und Montagevereini-

gung „Tjunestrolput“! D. M. Muslim-Sade, Erster Sekretär des ZK des Komsozoln Aserbaidschans; J. W. Schtscherbakow, Lehrausbilder am Fliegertechnikum von Gorki; W. Keltkow, Kommandeur des veränderlichen Stabs des Studentenbattillons des ZK des Dimitroff-Jugendverbandes; L. M. Kartasow, Erster Schließer des „Anabulak“-Feld der Sozialistischen Arbeit.

Zu neuen Erfolgen

Gleich einem Schwärz der Treue zu den rühmreichen Traditionen der Studentenbrigaden erklangen Lieder und Gedichte auf dem vieltausendköpfigen Kongress anlässlich des 30. Jahrestags des Beginns der Neulandaktion und des 25. Jahrestags der patriotischen Bewegung der Studentenjugend, das in Alma-Ata zum Breshnew-Platz stattfand.

aktiver für Frieden, gegen die aggressive Pläne des amerikanischen Imperialismus kämpfen werden. Den Staffetten der Generationen empfangend, sagten die Meetingsteilnehmer, werden wir durch ausgezeichnetes Studium, hingebungsvolle Arbeit und hohe gesellschaftliche Aktivität unsere Treue zu den rühmreichen revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen des Sowjetvolkes beweisen.

Auf roten Fahnenüchern sind die Stätten der Arbeit der Studenten bezeichnet: „Neuland“, „KATEK“, „EAM“, „Komsomol“, „KamAS“, „Samotir“, „Nicht-schwarzederzone“, „Gasli“. Die Lösungen und Transparente, mit denen die Teilnehmer des Unionstreffens der Studentenbrigaden und die Jugend Alma-Atas erschienen sind, widerspiegeln das von ihnen in 25 Jahren Gedachte.

Den Kongressmitgliedern wohnten bei der Eröffnung des 30. Jahrestags der Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Baschmakow, K. K. Kasabajew, S. K. Katalidze, G. M. Strakalow, Sekretär des ZK des Komsozoln W. M. Mischin, die Stellvertreter des Ministerrats der Kasachischen SSR E. Ch. Gukasow, Sch. Sh. Shanybekow, der verantwortliche Mitarbeiter im ZK der KPdSU W. M. Petrov.

Die Anwesenden brachten ihr unbeeinträchtiges Bestreben zum Ausdruck, die Rolle der Studenten bei der weiteren Steigerung der wirtschaftlichen Macht der Sowjetunion zu erhöhen, auf die ständige Fürsorge der Partei für die Jugend in all den Sowjetmännern mit neuen Arbeits- und schöpferischen Taten im Bauwesen, in der Landwirtschaft und anderen Zweigen zu antworten. Sie erklärten fest und entschlossen, daß sie noch

Die Teilnehmer des Unionstreffens der Studentenbrigaden ehrten ihren Aufenthalt auf dem Kasachstan-Boden durch Armbanden, Tausendfüßler und Mädchen mit Embriemen und „SMO“ an den Armen zeigten ihre gestiegene Produktionsmeisterschaft. Sie legten ein großes Vertrauen in die Zukunft des künftigen Gebäudes der Republikkomsozolschule. Unweit von ihm und am neuen Gebäude des Zentralen Staatlichen Museums der Kasachischen SSR pflanzte sie Baum- und Sträucheralleen.

über die Tagungen der Stedungs- und der Aulswjets der Volksdeputierten des Gebiets. Behandelt wurden die von der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vorgelegten Materialien über die Arbeit der Sowjets der Volks-

deputierten des Gebiets Karaganda zur Vergrößerung der Produktion von Massenbedarfsgegenständen zur Verbesserung der Normen und zur Verbesserung ihrer Qualität. Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR faßte über die erörterten Fragen entsprechende Beschlüsse. Es wurden auch andere Fragen behandelt.

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

An 28. Mai fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt, auf der die mit der Durchführung der neunten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten Legislaturperiode verbundenen

Fragen erörtert wurden. Es wurden die Vorschläge zur Tages- und Geschäftsordnung der Tagung gebilligt. Entgegenkommen und erörtert wurde der Bericht des Vorsitzenden des Kysil-Ordere-Gebietsvollzugskomitees I. Kaljew

Auszeichnung des Senats der Generalcortes Spaniens an K. U. Tschernenko überreicht

Am 29. Mai hat der Leiter der UdSSR in der UdSSR die Auszeichnung des Senats der Generalcortes (des Parlaments) Spaniens, Senatspräsident J. F. de Carvajal, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko die Goldmedaille des Senats der Generalcortes Spaniens überreicht. Diese Auszeichnung wird Staatsoberhäuptern für hervorragende Verdienste vor allem bei der Verteidigung des Friedens, zur Bekämpfung des Imperialismus und zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit zwischen Staaten.

Sich an Konstantin Ustinowitsch Tschernenko wendend, sagte J. F. de Carvajal: Herr Vorsitzender, über-Sie dem ganzen Sowjetvolk für den glänzenden Empfang danken, der uns hier in Sowjetland zuteil wurde. Wir verstehen, daß unser Besuch unter schwierigen Bedingungen stattfindet, weil die Lage in der Welt jetzt besonders gespannt ist. In diesem Zusammenhang erwarten wir, daß unser Besuch zur Verbesserung unserer bilateralen Beziehungen beitragen und darüber hinaus einen gemeinsamen Beitrag zur Gesundung der Weltlage leisten wird. Wir sind Ihre Repräsentanten in unserer Verfassung, einer Verfassung, auf die unser Volk so lange gewartet hat. Deshalb veranlaßt sie uns, in Richtung Frieden, in Richtung einer harmonischen Entwicklung unseres Volkes tätig zu werden.

Wir in der Sowjetunion stellen mit Bestürzung fest, daß gerade solche Beziehungen zwischen unserem Land und Spanien entstehen. Das hat der jüngste BRD-Besuch des Oberhauptes des spanischen Staates, König Juan Carlos I. und von Königin Sofia erneut bekräftigt. Wir sind überzeugt, daß die Ergebnisse dieses Besuchs zum besseren gegenseitigen Verstehen und zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern beitragen werden. Der Aufenthalt Ihrer Delegation in der Sowjetunion ist eine weitere Bestätigung dafür.

Wir sind jetzt auch hier, um einen ehrenvollen Auftrag zu erfüllen, den uns das Präsidium unseres Senats erteilt hat, und zwar: Ihnen die Goldmedaille des Senats der Generalcortes Spaniens überreichten, die Ihnen lediglich zwei Personen verliehen worden war, an den König von Spanien Juan Carlos I. und den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Mexiko.

K. U. Tschernenko dankte für die hohe Auszeichnung, die der Senat der Generalcortes Spaniens dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR verliehen hat. Ich empfinde sie, sagte K. U. Tschernenko, als Anerkennung des wohlverdienten Einflusses der konsequenten Friedenspolitik der Sowjetunion auf die Belange der Welt. Und zugleich als Beweis für die Treue Spaniens und seines Volkes zur Entspannung und zur Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen Staaten.

Wir in der Sowjetunion stellen mit Bestürzung fest, daß gerade solche Beziehungen zwischen unserem Land und Spanien entstehen. Das hat der jüngste BRD-Besuch des Oberhauptes des spanischen Staates, König Juan Carlos I. und von Königin Sofia erneut bekräftigt. Wir sind überzeugt, daß die Ergebnisse dieses Besuchs zum besseren gegenseitigen Verstehen und zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern beitragen werden. Der Aufenthalt Ihrer Delegation in der Sowjetunion ist eine weitere Bestätigung dafür.

Abschließend sprach K. U. Tschernenko der spanischen Sel-

(TASS)

Der Leser greift zur Feder

Mein Heimatdorf

Wir tun unser Bestes

In dem von Lenin gegründeten Sowjetstaat, in der einzigen Familie der Sowjetvölker, die nach dem Leninischen Prinzip der Völkerfreundschaft leben, habe ich gleich vielen meiner Kollegen und Bekannten mein Glück gefunden. Mehr als 20 Jahre bin ich Mitglied der Leninischen Kommunistischen Partei, für die gewissenhafte Arbeit wurde mir der Leninorden verliehen...

Mir, wenn nötig, zu beiliebiger Zeit mit Rat und Tat beistehen. Einmal gelang es mir, die Gruppe unserer Fachleute aus dem Gebiet Brest zurück, dort wird erfolgreich die Lwower Methode der Viehhaltung angewandt. Gastfreundlich wurden meine Landsleute von den belorussischen Kollegen empfangen, mit denen sie ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet freiwillig austauschten. Oder noch ein Beispiel. Aus der Presse erfuhr ich, daß in einer Reihe landwirtschaftlicher Betriebe des Rayons Podolski, Gebiet Moskau, die Herdbuchführung auf der Höhe ist. Sofort besuchten unsere Leute die Viehzüchter, und jetzt wenden auch wir erfolgreich das fortschrittliche Verfahren der Züchtung von Kollegen in unserem Kolchos an. All das sind Geschäftsreisen, doch darauf beschränken sich unsere Kontakte mit anderen artverwandten Betrieben nicht. Es ist zur guten Tradition geworden, daß man die Schrittmacher der Produktion mit kostenlosen Urlaubsschecks für Reisen durch unser

Land, aber auch in die befreundeten sozialistischen Länder, wird mit einem Wort die größte Ehre gebührt dem, der gut arbeitet. Vor kurzem bin ich von einer Touristenreise aus der Tschechoslowakei zurückgekehrt. Ein schönes Land ist es, auch die Leute sind gastfreundlich. Vieles habe ich während der Reise gesehen, viel interessantes und Lehrreiches erlebt, doch schon sehr bald hatte ich Heimweh nach meinem Dorf, nach Zlatan, nach meinen Kollegen, obwohl meine Reise nur drei Wochen lang dauerte. Mit Recht sagt man wohl, die Liebe zur Heimat, die Gefühle zu ihr werden erst auf die Probe gesetzt, wenn man sie weit weg von ihr ist. Dort, in der Ferne, bekommt man erst richtig zu spüren, wie teuer und lieb dir all das ist, was wir als Heimat, Heimatort, Heimatland bezeichnen, empfindet man stolz auf das Volk, mit dem man zusammen, man ein so schönes Leben aufbaut.

die sich redlich Mühe gibt, um nicht hinter den erfahrenen Melkerinnen zurückzubleiben. Vor kurzem bin ich von einer Touristenreise aus der Tschechoslowakei zurückgekehrt. Ein schönes Land ist es, auch die Leute sind gastfreundlich. Vieles habe ich während der Reise gesehen, viel interessantes und Lehrreiches erlebt, doch schon sehr bald hatte ich Heimweh nach meinem Dorf, nach Zlatan, nach meinen Kollegen, obwohl meine Reise nur drei Wochen lang dauerte. Mit Recht sagt man wohl, die Liebe zur Heimat, die Gefühle zu ihr werden erst auf die Probe gesetzt, wenn man sie weit weg von ihr ist. Dort, in der Ferne, bekommt man erst richtig zu spüren, wie teuer und lieb dir all das ist, was wir als Heimat, Heimatort, Heimatland bezeichnen, empfindet man stolz auf das Volk, mit dem man zusammen, man ein so schönes Leben aufbaut.

Mein ganzes Leben lang habe ich in der Milchfarm des Kolchos „Krasnaja Sarja“ im Rayon Lenipol gearbeitet und bin auch heute noch hier tätig. Hier im Dorf Orlowka lebe ich mit meiner Familie, leben meine Kollegen und Freunde, mit denen mich langjährige Freundschaft verbindet. Meine engere Heimat Orlowka ist für mich zum teuersten Ort geworden. Ein wahrer Stolz erfüllt mich, wenn ich daran denke, daß es nur ein kleiner Teil unserer unermesslichen Heimat mit dem stolzen Namen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist. Und überall in diesem Lande habe ich Freunde, die

mir, wenn nötig, zu beiliebiger Zeit mit Rat und Tat beistehen. Einmal gelang es mir, die Gruppe unserer Fachleute aus dem Gebiet Brest zurück, dort wird erfolgreich die Lwower Methode der Viehhaltung angewandt. Gastfreundlich wurden meine Landsleute von den belorussischen Kollegen empfangen, mit denen sie ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet freiwillig austauschten. Oder noch ein Beispiel. Aus der Presse erfuhr ich, daß in einer Reihe landwirtschaftlicher Betriebe des Rayons Podolski, Gebiet Moskau, die Herdbuchführung auf der Höhe ist. Sofort besuchten unsere Leute die Viehzüchter, und jetzt wenden auch wir erfolgreich das fortschrittliche Verfahren der Züchtung von Kollegen in unserem Kolchos an. All das sind Geschäftsreisen, doch darauf beschränken sich unsere Kontakte mit anderen artverwandten Betrieben nicht. Es ist zur guten Tradition geworden, daß man die Schrittmacher der Produktion mit kostenlosen Urlaubsschecks für Reisen durch unser

Land, aber auch in die befreundeten sozialistischen Länder, wird mit einem Wort die größte Ehre gebührt dem, der gut arbeitet. Vor kurzem bin ich von einer Touristenreise aus der Tschechoslowakei zurückgekehrt. Ein schönes Land ist es, auch die Leute sind gastfreundlich. Vieles habe ich während der Reise gesehen, viel interessantes und Lehrreiches erlebt, doch schon sehr bald hatte ich Heimweh nach meinem Dorf, nach Zlatan, nach meinen Kollegen, obwohl meine Reise nur drei Wochen lang dauerte. Mit Recht sagt man wohl, die Liebe zur Heimat, die Gefühle zu ihr werden erst auf die Probe gesetzt, wenn man sie weit weg von ihr ist. Dort, in der Ferne, bekommt man erst richtig zu spüren, wie teuer und lieb dir all das ist, was wir als Heimat, Heimatort, Heimatland bezeichnen, empfindet man stolz auf das Volk, mit dem man zusammen, man ein so schönes Leben aufbaut.

die sich redlich Mühe gibt, um nicht hinter den erfahrenen Melkerinnen zurückzubleiben. Vor kurzem bin ich von einer Touristenreise aus der Tschechoslowakei zurückgekehrt. Ein schönes Land ist es, auch die Leute sind gastfreundlich. Vieles habe ich während der Reise gesehen, viel interessantes und Lehrreiches erlebt, doch schon sehr bald hatte ich Heimweh nach meinem Dorf, nach Zlatan, nach meinen Kollegen, obwohl meine Reise nur drei Wochen lang dauerte. Mit Recht sagt man wohl, die Liebe zur Heimat, die Gefühle zu ihr werden erst auf die Probe gesetzt, wenn man sie weit weg von ihr ist. Dort, in der Ferne, bekommt man erst richtig zu spüren, wie teuer und lieb dir all das ist, was wir als Heimat, Heimatort, Heimatland bezeichnen, empfindet man stolz auf das Volk, mit dem man zusammen, man ein so schönes Leben aufbaut.



Die Kosmopolin Tatjana Winter ist als beste Melkerin im Viehzuchtbetrieb „Pechischanski“, Rayon Kajschiy, Gebiet Pawlodar, anerkannt worden. Für hohe Leistungen wurde ihr das Ehrenzeichen „des ZK des Kompartei der Sowjetunion“ verliehen. Auf einer Besuchsversammlung empfing Tatjana auch den Wanderwimpel des Gebietskosmopolkomitees. Mit dieser schönen Kristallvase und einem Scheck für die Reise durch die Städte der UdSSR zum erhabenen Preis hat die Gewerkschaft Tatjana zum Höchstleistungsgewinn.

Meinungen

Wo ist man zu Hause?

Ich habe eben den Beitrag „Reportage aus der Hölle“, „Freundschaft“ Nr. 50, gelesen und will auch nicht länger schweigen. Ich kann das Handeln solcher Menschen nicht begreifen, die sich in das „geheilte Land“ und somit in den Abgrund stürzen. Was begehren sie von einem fremden Land, und was begehrt die Heimat zu verlassen? Und warum solche Menschen dann auf einmal wieder zurück wollen, so wird ihnen bei uns der Rückweg nicht verwehrt. Ich finde das unser Verhalten zu solchem Volk zu loyal, ja zu human ist. Einem Verräter wurde schon immer keine Gnade erwiesen. Wenn es nach mir ginge, so würden ihnen kaum Mitgeföhle entgegengebracht.

Es macht mir Freude

Mit Ungeduld warte ich immer auf die Ausgabe der „Freundschaft“ mit den „Praktischen Winken“. Ich lese sie gern und lese stets etwas daraus. Da gibt es oft Ratsläge für Haushalt und Wohnung. Tradition sind schon die „Rezepte der Woche“ geworden. Hier kann man hin und wieder einen Tipp für pikante Leckerbissen finden, und es bringt mir immer Freude, wenn ich sie an und zu Gebrauch machen kann. Aber falls es mir manchmal schwer, einige Wörter zu verstehen, Nachschlagewerke habe ich als Hausfrau keine, um mir einen Rat zu holen. Da muß ich es dann einfach liegenlassen. Freilich läßt sich manches Unbekannte im Zusammenhange erschließen, aber wenn es ein bestimmter Begriff ist, so ist mir das schwer zu helfen. Auch in den Briefen der Korrespondenten sind für mich mitunter recht fremdartig, weil sie mir unbekannt sind. Könnte man nicht die bei uns selten gebrauchten Wörter in Klammern erläutern?

In den 70er Jahren war eine unserer Dorfwohnerinnen, Berta K., nach dem Westen ausgewandert, später folgte ihr die Schwester Olga und Alwine. Wie oft bereuen sie es jetzt in ihren Briefen, daß sie ihr Land verlassen haben. Einmal schrieb Berta, man dürfe nie das Haus vergessen, wo einst die Wiege gestanden hat. Das ist den Heimatland. Hier leben die Landleute, die Verwandten und Bekannten, hier kennen dich alle und alle helfen einander. In der Fremde aber bist du ein Fremder, und wenn du dich nur für sich allein, im letzten Brief schreibt Berta, wie sehr sie sich nach ihrem Heimatland

Ida WIEBE, Gebiet Pawlodar, Karaganda Frieda FRANK

Sie waren die ersten

Die Neuländepöppe hat manche ruhmvolle Seite in die Geschichte unseres Landes geschrieben. Ihre Weidejahre sind für mich bei weitem kein Abstraktum, sondern vielmehr ein realer Begriff. Ich habe die Neuländerschließung miterlebt und nach Kräften mitgeholfen, die steinalte, leblose Steppe urbar zu machen. Bereits 1954 kam ich mit meiner Familie nach Aktjubinsk und wurde im Rayon Martuk, in der hiesigen Maschinen- und Traktorenstation, als Agronom eingestellt, danach als stellvertretender Vorsitzender des Rayonvolkzweckkomitees und später als Vorsitzender des Kolchos „Krasny Paschar“. Hier wirkte ich bis zu meiner Pensionierung. Mir sind all die gewaltigen ökonomischen und sozialen Umwandlungen gut bekannt. Wenn es am Anfang im ganzen Rayon insgesamt 25 bis 172 Mährescher gab, so zählt der Maschinenpark allein des Sowchos „Moshdureskenskij“ und Dajczow 100 Traktoren, 25 mehr Traktoren und Kombines als damals der ganze Rayon.

In den ersten drei Jahren der Neuländerschließung wurden 72 000 Hektar Neuland umgebrochen, heute sind das schon über 300 000 ha getätigte. Den Ackerbauern stehen mehr als 1 430 Traktoren, darunter 181 leistungsstarke Schlepper K 700 zur Verfügung. Diese mächtige technische Basis ermöglicht die wichtigsten Feldarbeiten in knappen Fristen und in guter Qualität abzuschließen. Große Veränderungen hat auch das Sozial- und Kulturbild der Dorfler zu verzeichnen. Neuentstandene Komfortwohnhäuser, Kulturbauten und Dienstleistungseinrichtungen bestimmen heute das Dorfbild.

Edward HOMER, Leiter der Milchfarm im Kolchos „Krasnaja Sarja“, Kirgisien

Jung in ihrem Bestreben

Mit jedem Jahr wächst die Zahl der Rentner, die sich aktiv an der Produktionsarbeit beteiligen. Es ist nicht verwunderlich, denn für viele werktätige Menschen ist die Arbeit zum unentbehrlichen Bedürfnis geworden. Bei uns in Rudny bleiben zur Zeit über 20 Prozent aller Rentner im Einsatz. Und wieviel andere Rentner nehmen an gesellschaftlichen Leben der Stadt aktiv teil? Die staatlichen Organe bringen ihnen ständige Fürsorge entgegen.

Unlängst wurde bei uns ein neues Fürsorgeamt seiner Bestimmung übergeben. In der gepackten viele Rentner, bei dem Einzug mit zu. Eine gute Hilfe leistet dem Fürsorgeamt der Rentner. Jeden Donnerstag werden den Arbeitern neue Aufgaben verteilt. Unter anderem helfen sie den Kriegesbeschädigten bei dem Haushalt u. s. w. In jedem Tag haben die Rentner planmäßig ihren Dienst im Fürsorgeamt.

Große Freude haben die Rentner an verschiedenen Veranstaltungen, die sie selbst organisieren und durchführen. Viel Platz bei der Freizeitgestaltung wird dem Veteranenchor unter Leitung von Edwin Falks eingeräumt.

Bereits mehrere Jahre pflegen wir eine gute Tradition, indem wir jeden dritten Dienstag den Tag der Rentner durchführen. Das ist für uns jedesmal ein großes Ereignis, sowohl die Vorbereitung als auch das Fest selbst. Die Rentnerinnen Lydia Kalweit, Maria Schmitz, Olga Lehn haben sich stets aktiv dabei. Da fühlen wir uns wieder Jung, auf diesem Fest macht unser Chor stets den Auftakt.

In unserer Tätigkeit streben wir jedoch nicht allein eine sinnvolle Freizeitgestaltung an. Wir nehmen stets auch regen Anteil an der Arbeit der Stadt. Wir befragen sie diesmal bereits am 1. April. Die Verschönerung der Straßen der Stadt ist immer unser Anliegen, da hilft ein jeder nach Kräften mit. Sorgfältig hatten wir uns auf die Maidemonstration vorbereitet, dem traditionsgemäß waren wir auch diesmal die ersten. Die Kolonnen. Sind wir doch die ersten Erbauer der Stadt und ihrer Betriebe. In unserer Tätigkeit streben wir jedoch nicht allein eine sinnvolle Freizeitgestaltung an. Wir nehmen stets auch regen Anteil an der Arbeit der Stadt. Wir befragen sie diesmal bereits am 1. April. Die Verschönerung der Straßen der Stadt ist immer unser Anliegen, da hilft ein jeder nach Kräften mit. Sorgfältig hatten wir uns auf die Maidemonstration vorbereitet, dem traditionsgemäß waren wir auch diesmal die ersten. Die Kolonnen. Sind wir doch die ersten Erbauer der Stadt und ihrer Betriebe.

Woldemar Zoll, Chefökonom des Sowchos „XXV. Partitag“, Leiter der Milchfarm im Rayon Maszkowski, Gebiet Nordkasachstan. 10 Jahre lang leistet er den Leistungen der mittleren Fachkräfte zum Thema „Ausgangspunkt schriftlicher Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft“ und hat auf diesem Gebiet reiche Erfahrungen.

Foto: Wladimir Schejkin

Wir diskutieren

Bücher-Helfer und Freunde

Die „Freundschaft“ Ausgabe Nr. 63 brachte den Beitrag „Dein STEL, der der Leser zu Diskussion aufruft. Heute wird ein von unseren Lesern, Woldemar SCHOLL aus dem Gebiet Kokschatort, fortgesetzt.

Der Beitrag gab mir genügend Stoff zum Nachdenken. Ich finde, daß die Autoren völlig recht hat, wenn er behauptet, daß Bücher seien wahre Freunde für die Menschen. Viele Literaturfreunde verfügen über eine reiche Bibliothek. Sie sind jedoch nicht allein Gebrauch davon. Obzwar sie selbstverständlich auch eifrige Leser sind, verfallen sie ihre Schätze gern an ihre Freunde und Bekannte. Auch eine rege Diskussion ist manchmal so recht am Platz. Es gibt aber auch solche „Freunde“, die auf das Sammeln von Büchern, Schmuckkästen, Geschir, Teppichen u. a. dermaßen erpicht sind, daß sie nur als Selbstweh betonen, und vor anderen zu prahlen, was sie nicht alles haben. Das legt ihnen sehr Wert auf einen prächtigen Buchbestand, auf dessen Inhalt jedoch auch



Nähen können viele, um aber wirklich gut zu nähen, muß der Mensch ein Talent besitzen. Über diese besondere Gabe verfügt die junge Näherin Maria Bart, die seit einigen Jahren im Labor für Kleidergestaltung der Maßschneiderei von Tscheljabinsk ist. So ist die Meinung der Betriebsleitung und ihrer Kollegen. Aber auch einige konkrete Tatsachen sprechen dafür. Hier nur eines: Auf der alljährlich stattfindenden Sitzung des künstlerischen Rates des Ministeriums für Dienstleistungswesen der Republik wurden für die Modenschau acht Modelle aus dem Gebiet Tschimkent vorgeschlagen; fünf von ihnen sind von Maria Bart gearbeitet.

Zusammen mit ihrer Kollegin, der Modenschneiderin Erika Käfer schenkte sie zwei Modelle für Jugendliche, die von der Jury hoch eingeschätzt und für die ständige Exposition in der Unionleistungsschau in Moskau ausgewählt wurden.

Besonders gern arbeitet Maria an Jugendmodellen. Hier kann man experimentieren und phantasieren, meint sie. Außer mit Erika Käfer steht Maria Bart in engem Kontakt mit den Modenschneidern des Labors Klauddia Malschewa, Nadescha Grischin, Lydia Samoilowa u. a. „Es ist für uns stets die höchste Einschätzung unserer Arbeit“, sagt Maria, „wenn unsere Kleidungsmodelle von den Kunden anerkannt und populär werden. Man freut sich, wenn der Kunde nach dem Meister fragt, der das Kleid genäht hat, und den Wunsch äußert, auch das nächste Mal bei demselben Meister zu bestellen.“

Gutes Vorhaben greift um sich

Mit der Entwicklung der Produktion haben sich auch die Beziehungen der Menschen zueinander grundsätzlich verändert. Ihre produktive Tätigkeit gewinnt immer mehr einen kollektiven Sinn. Heute ist es für einen Menschen gar nicht egal, wer sein Nachbar am Arbeitsplatz ist, und wie er seine Arbeit verrichtet, ist er jung und untergeordnet, wie er Hilfe und Beistand leistet. Eine große Bedeutung wird dabei den Lehrmeistern beigemessen.

Pflichtensinn bringen wir den Brief von Iwan REISKI, Sowchosarbeiter im Dorf Dobrowolno, Rayon Marinkowo, Gebiet Zelinograd, in dem er zu einem interessanten Kollektiv Stellung nimmt, und fordert damit die Leser zum Meinungsaustausch auf. Wir bieten um Gedanken und Überlegungen zu seinem Thema. Erwünscht wäre auch eine Diskussion über den Arbeiterwachstum und die Sorge um ihn.

gute Tendenz erstarbt immer mehr. Mehrere erfahrene Viehzüchter widmen sich der beruflichen Ausbildung der Jugend. Ein gutes Vorbild ist hierbei Ludmilla Stuzura. Wieviel Zeit und Kraft sie opfert, um sie für diesen Beruf zu gewinnen, läßt sich nur schwer berechnen. Jedoch eins steht fest: Ihre Bemühungen lohnen sich. Heute sind ihre ehemaligen Schüler vorrätliche Spezialisten und Schrittmacher der Produktion. Das sind Klauddia Braun, Lydia Musika, Anna Klimenko, Galina Pustanowskaja u. a. m.

„Ein Lehrmeister zu sein“, sagt Wassili Klimenko, Parteisekretär im Sowchos „Nowobratski“, Rayon Marinkowo, heißt vor allem die reichen Arbeitererfahrungen an seine jüngeren Kollegen weitergeben. Offiziell gibt es solch einen Titel nicht. Auch von der Leitung oder vom Gewerkschaftskomitee wird er nicht verliehen. Und dennoch gibt es solche in jedem Arbeitskollektiv. Diese Ehren Titel tragen diejenigen, die das hohe Vertrauen seiner Kollegen genießen und alles tun, um es zu rechtfertigen.

Die erste Pflicht sehen sie darin, die jungen Menschen, die in den Betrieb kommen, bei ihren ersten Schritten zu unterstützen. Wassili Klimenko hat recht. Nehmen wir, zum Beispiel das Kollektiv der Sowchosfarmen. Hier sind mehrere vorbildliche Nichtleiter tätig. Sie bemühen sich, die guten Traditionen des Kollektivs zu festigen. Von ersterrangiger Bedeutung ist hier die Sorge um den Nachwuchs der Lehrmeisterschaft, auch die gebührende Beachtung geschenkt. Diese

Auch Ludmilla hatte eine Lehrmeisterin, das war Frieda Zelinograd. Einmal werden auch die jetzigen jungen Viehzüchter Lehrmeister sein. Das Leben verändert, nicht aber bleibt unverändert, doch ein Lehrmeister ist aus einem Arbeitskollektiv nicht wegzudenken. Gebiet Zelinograd



Glückwunsch

Dieser Tage hat unsere langjährige Bekannte Rosa Voth, wohnhaft im Gebiet Turgal, 65 Jahre alt geworden.

Bel uns im Dorf Bogdanowo, Gebiet Zelinograd, in das Rosa gleich nach Kriegsende kam, schätzt man sie heute noch als einen fachkundigen Mediziner und zuvorkommenden Menschen.

Als Kosmopolin beteiligte sie sich damals aktiv im gesellschaftlichen Leben im Dorf. Für ihre beispielgebende, tadellose Arbeit wurde Rosa mit zahlreichen Staatsauszeichnungen gewürdigt, darunter das Abzeichen „Bestes des Gesundheitswesens“, die Medaillen „Für heldenmütige Arbeit im Großen Vaterländischen Krieg 1941–1945“, „Für Erschließung von Neuland und Bruchland“, „Arbeitsveterran“ u. a.

„Prozess ihres Alters“ ist Rosa Voth auch heute als Patronin, Schwester in Swobodny, Rayon Jessli, tätig. Im Namen der Bekannten aus Bogdanowo wünschen wir dem Geburtstag eine weitere Schaffenskraft, Lebenslust und Wohlergehen.

Marie-Angela SLISCHAK, Anastassia und Josef MUSIKA Gratulationen trafen auch von Katharina und David TRUBER aus dem Region Krasnodar ein. Mit Genugtuung schließt sich die Redaktion den Glückwünschen an und hofft, daß Rosa Voth, die Ende vorigen Jahres mit einer Ehrenurkunde und einem Geldprämie unserer Zeitung ausgezeichnet wurde, auch weiterhin in den Reihen der aktiven ehrenamtlicher Mitarbeiter der „Freundschaft“ bleibt.

„Liebe „Freundschaft!“ Schon oft habe ich mir bei uns in Berlin Eure Zeitung gekauft. Ich bin Lehrerin für die Fächer Deutsch und Russisch an einer Klassen- Oberschule der Hauptstadt der DDR. Daher ist es zu verstehen, daß ich mich für das Leben in der Sowjetunion sehr interessiere. Mit herrlichen Leuten aus verschiedenen Sowjetrepubliken stehe ich im Briefwechsel. In den letzten Jahren habe ich bereis fünfmal Euer Land besucht, war in Moskau, Leningrad, Riga und Lipzsk. Ich möchte aber noch viel mehr Menschen kennenlernen. Vielleicht könnt ihr meine Adresse veröffentlichen. Ich bin 29 Jahre alt, verheiratet und habe einen 6jährigen Sohn. Martina ZIMMERMANN, Boxhagener Str. 81, 10356 P. DDR

Begegnung mit der Kindheit

Zum dritten mal darf ich die Zeitschrift des deutsch-sowjetischen Freundschaft, die FREIE WELT, in Journalisten austausch mit der „Freundschaft“ hier in Zelinograd zum Kompartei der Neuland vertreten. Ich finde, daß ich gleich am Tage meiner Ankunft aus Berlin sehr aufmerksam die neueste Ausgabe der „Freundschaft“ las. Auch die Kinderseite „Immer bereit“ dort fand ich eine völlig unerwartete Erinnerung an meine Schulzeit – den Artikel „Meine Mutter“ von Janina Blankfort. Janina

und ich waren 1949/50 Schüler der gleichen Klasse der damaligen „Aufbauschule“ im demokratischen Teil von Berlin. An dieser Schule lernten auch viele Berliner Kinder, die ich kenne. Denn bereits so kurz nach Kriegsende zeichnete sich deutlich ab, daß in meiner früheren Heimatstadt von den Westmächten die Hochschulen des Potsdamer Abkommens nicht eingehalten wurden, worin bekanntlich auch die Ausrottung der faschistischen Ideologie vereinbart war. Janina Blau-

ton, so hieß meine Klassenkameradin damals, war erst ganz kurze Zeit wieder mit ihrer Mutter aus England zurückgekehrt. Sie sprach zunächst kaum ein Wort Deutsch. Dennoch war sie eine der aktivsten FDJ-Mitglieder in unserer Klasse. Ihre Mutter, Ruth Werner, war in im Großen Vaterländischen Krieg Kundschafterin der Roten Armee und hatte ihre Tochter auch fern der Heimat zu einem aufrechten Menschen erzogen. Weshalb ich so froh war, nun

dreißig Jahre danach, Janina Namen in der „Freundschaft“ zu lesen? Nun, das war doch unentbehrlich nach dem „Tag des Sieges“, den wir in der DDR als „Tag der Befreiung“ begehen. Janinas Artikel war mir ein schönes und überzeugendes Bestätigung dafür, wie erfolgreich und konsequent meine sozialistische Erziehung in der Sowjetunion der UdSSR gelang. Ich bin dankbar, was für Menschen aus den Kindern von damals geworden sind. Janina wurde nämlich Lehrerin. Sie setzt so die Friedensarbeit ihrer tapferen Mutter fort.

Klaus HURRELMANN

Panorama

In den Bruderländern

Sozialistische Verpflichtungen der Prager-Betriebe

PRAG. Die Arbeitskollektive aus mehr als 20 führenden Betrieben von Prag haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung des Böhmerlandes von der Besatzung des tschechoslowakischen Volkes und der Befreiung der Tschechoslowakei durch die Sowjetarmee übernommen.

Die Verpflichtungen der Prager Werkstätten sind für die Verwirklichung der Wirtschaftspläne von großer Bedeutung. Die Betriebe von Prag produzieren etwa 15 Prozent sämtlicher Erzeugnisse des Maschinenbaus der CSSR.

Es genügt zu sagen, daß der Anteil der in der Vereinigung CKD Prag gefertigten Produktion im tschechoslowakischen Export der Erzeugnisse des Schwermaschinenbaus in die UdSSR 30 Prozent ausmacht. Bekannt in vielen sowjetischen Städten sind die hier gebauten Straßenbahnen. Gerade durch die Aufträge der Sowjetunion ist die Vereinigung zum größten Produzenten dieses Fahrzeuges in der Welt geworden. Auf der Grundlage der Spezialisierung im Rahmen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftliche Hilfe baut die Vereinigung CKD Prag zugelassene Rangierlokomotiven, die in die Bruderländer, vor allem in die UdSSR, geliefert werden.

Unter Berücksichtigung der Interessen der RGW-Mitgliedstaaten wird in Prag die Produktion der Zerspansmaschinen sowie der Schleif- und Pressausrüstungen umgestellt. Die Spezialisierung auf diesem Gebiet, gestattet es, durch die Erweiterung der Serienmäßigkeit den ökonomischen Nutzeffekt der Produk-

In Sorge um die Geschicke des Friedens

Die 119. Tagung des Exekutivkomitees der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), die in Paris abgeschlossen wurde, erörterte die Erfüllung einer Reihe von Programmen dieser Organisation für 1984-1985. Die Tagungsteilnehmer unterstützen die Vorschläge der UNESCO-Generaldirektorin Amadou Mahtar M'bow, zusätzliche Ressourcen zur Verbesserung der Arbeit der Organisation ausfindig zu machen.

Die 119. Tagung und ihre Ergebnisse zeigten, daß die UNESCO zielbewußt auf der Basis der Beschlüsse der Generalkonferenz und auf der Basis des mittelfristigen Arbeitsplans für die sechs Jahre 1984-1989 ihre Arbeit fortsetzt.

Nicht Tagungsteilnehmer äußerten Sorge um die Geschicke des Friedens und unterstrichen die Notwendigkeit, die Tätigkeit der UNESCO zwecks Aufklärung über die Gefahr des Wettstreits und über die Aktualität der Einleitung des Abrüstungsprozesses zu verstärken.

In den Plenarsitzungen versuchten die Vertreter westlicher Länder, Beschüsse durchzusetzen, die der ultimativen Forderung Washingtons nach Revision der wichtigsten Aspekte der Tätigkeit der UNESCO stattgeben würden. Die überwältigende Mehrheit der Tagungsteilnehmer wies aber dieses Ansinnen zurück und hob die Unerschütterlichkeit der Satzungsbestimmungen der Organisation und die or-

Erfolge der Werktätigen der DDR

BERLIN. Die Werktätigen der DDR haben in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres bedeutende Erfolge aufzuweisen. Wie in einer hier veröffentlichten Mitteilung festgestellt wird, hat sich das Nationaleinkommen der Republik in dieser Periode um fünf Prozent vergrößert.

Erfolgreich sind mit ihren Aufgaben die Werktätigen der Industrie des Landes fertig geworden, die einen Zuwachs der Industrieproduktion um 4,3 Prozent gesichert haben. Dadurch ist es ihnen gelungen, Waren im Wert von 1,7 Milliarden Mark über den Plan hinaus zu erzeugen und die Arbeitsproduktivität um 6,9 Prozent zu erhöhen.

Mit guten Resultaten haben die Mitarbeiter der Landwirtschaft die ersten vier Monate des laufenden Jahres abgeschlossen. Dank dem rationalen Futterverbrauch, der Einführung progressiver Arbeitsmethoden und organisierter Durchführung der Viehwirtschaft konnten sie die Planvorgaben überbieten und an den Staat zusätzlich etwa 10.000 Tonnen Fleisch, 170.000 Tonnen Milch und 99 Millionen Stück Eier verkaufen.

In dieser Zeitsperne heißt es in der Mitteilung, erhöhte sich unentwegt der Lebensstandard der Bevölkerung der DDR. Ihr wurden fast 64.000 neue oder renovierte Wohnungen übergeben, was rund 190.000 Einwohner ihre Wohnverhältnisse verbessern half.

In wenigen Zeilen

HELSINKI. Der XX. Parteitag der Kommunistischen Partei Finnlands, der im Gebäude der Arbeiterorganisationen der finnischen Hauptstadt unter der Leitung von Frieda Arbeit Demokratisches Sozialismus stattgefunden hatte, ist beendet worden.

Während des Parteitages traten die Schwierigkeiten zutage, die die Kommunistische Partei Finnlands in den letzten Jahren durchgemacht. Das hat sowohl in einigen Parteiaktdokumenten als auch bei der Wahl der Leitungsorgane der Partei, seinen Niederschlag gefunden. Der Parteitag nahm eine Resolution über die internationale Lage und ein anderes Dokument an.

WASHINGTON. Präsident Reagan hat den Plan gebilligt, nach Saudi-Arabien 200 Stinger-Raketen zu schicken, meldet CBS-Fernsehschiff. Diesem Land wurden auch amerikanische Tankflugzeuge angeboten, damit ein ständiges Patrouillieren des Persischen Golf durch die saudi-arabischen Luftstreitkräfte gesichert wird. Die sich verstärkende Einmischung der USA in der Region unter dem Vorwand des iranisch-irakischen Konflikts spitzt die dortige Situation stark zu.

CONAKRY. Durch ein Prästendentdekret ist die Revolutionäre Volksrepublik Guinea in die Republik Guinea umbenannt worden. Das ganze Landesgebiet wird nun mehr aus acht Provinzen bestehen, die 35 Präfekturen umfassen.

Ten feindseligen Aktionen seien ein Hohn auf die olympische Idee selbst, auf die Idee des Friedens, der Freundschaft und der Verständigung zwischen den Völkern. Daher unterstützte die IDFF die Erklärung ihrer nationalen Komitees, die eine Boykottaktion der Nichtteilnahme an den Olympischen Spielen in Los Angeles gefordert haben.

Reagan und die Regierung der USA trügen die ganze Verantwortung für die Untergrabung des traditionellen Geistes des Internationalismus, der die olympische Bewegung durchdringt, betonte Freda Brown.

Zu den Wahlen in Nikaragua

Der Oberste Wahlrat von Nikaragua hat die Verfahrensordnung für die Vorbereitung der allgemeinen Wahlen im Lande festgelegt. Die Wahlkommission der Geschichte der Republik in den vergangenen Jahren wird den politischen Parteien die Möglichkeit eingeräumt, ihre Kandidaten für die Präsidentschaft und des Vizepräsidenten des Landes sowie für die Nationale Versammlung aufzustellen. Die Infragestellung am 11. November dieses Jahres zu wählen sind. Die Wahlkampagne beginnt am 8. August und geht am 31. Oktober zu Ende.

Die meisten Nikaraguaner betrachten die Vorbereitung zu den Wahlen als einen wichtigen Schritt auf dem Wege der Konzeption des patriotischen Kräfte der Republik um die revolutionäre Avantgarde — die Sandinistische Nationale Befreiungsfront. Nach ihrer Auffassung werden die Wahlen selbst zur Steigerung der Rolle der Massenorganisationen und des ganzen nikaraguanischen Volkes bei der Verwaltung des Staates sowie bei der Fassung von Entscheidungen beitragen, die auf die Abwehr der amerikanischen Aggression und Verteidigung der Souveränität und der Unabhängigkeit der Republik gerichtet sind.

Historische Ereignisse falsifiziert

In den USA ist das Buch „USA im zweiten Weltkrieg“, erschienen, dessen Autor Ronald Hefferman die historischen Ereignisse falsifiziert, die sich im Krieg gegen das faschistische Deutschland vollzogen hatten. Er behauptet zum Beispiel, daß im Jahre 1943 die „Russen auf der Eröffnung der zweiten Front bestanden haben, weil sie fürchteten, daß widrigenfalls ihre Front unter dem Druck der Nazis zusammenbräche. Er übergeht völlig die Tatsache mit Stillschweigen, daß zu jener Zeit den hitlerfaschistischen Eindringlingen eine vernichtende Niederlage in der Schlacht bei Stalingrad bevorstand, die einen entscheidenden Beitrag zur grundlegenden Wende im Verlauf des ganzen zweiten Weltkrieges leistete. Oder er erwähnt, daß die mindestens einmal die Schlacht bei Kursk zu erwähnen, die zu einer der wichtigsten Etappen bei der Erringung des Sieges über das faschistische Deutschland durch die Sowjetunion wurde. Diese Schlacht und der Durchbruch der sowjetischen Truppen zum Dnepr hatten bekanntlich die grundlegende Wende im Kriegsverlauf abgeschlossen.

Recht eigenartig wird von Hefferman auch die Situation geschildert, in die die Streitkräfte der Alliierten infolge der Operation der hitlerfaschistischen Truppen in den Ardennen geraten sind. Das britisch-amerikanische Oberkommando hat, wie er schreibt, bereits in den ersten Minuten der Schlacht in den Ardennen die Samen des deutschen Rückzugs in den Boden eingebracht. Es ist bezeichnend, daß der Verfasser mit keinem Wort die Operation der sowjetischen Truppen an der Weichsel und Oder erwähnt, die auf Bitte der Alliierten extra früher als vorgesehen eingeleitet worden war, um den in eine schwierige Lage geratenen britisch-amerikanischen Truppen Hilfe zu erteilen. Diese Operation hat

USA-Druckkampagne gegen Jordanien

Kommentar

Der Sprecher John Hughes vom USA-Außenministerium erklärte, die Reagan-Administration habe sich an den Kongreß mit dem Ersuchen gewandt, die Diskussion über Militärausgaben für Jordanien vorläufig nicht aufzunehmen. Es liegt klar auf der Hand, daß dieser Schritt im Rahmen einer allgemeinen Druckkampagne gegen Jordanien mit dem Zweck unternommen worden ist, dieses arabisches Land zum Verzicht auf seine unabhängige Position hinsichtlich der Nahostregelung zu bewegen und es an der berechtigten Abrede von Camp David teilnehmen zu lassen. Klar ist ferner, daß die USA durch Verweigerung der Waffen für Jordanien faktisch bestrebt sind, es gegenüber den israelischen Aggressoren wehrlos zu machen. So hat Washington es abgelehnt, Amman Flakraketen vom Typ „Stinger“ zu liefern. Indessen ist es bekannt, daß Jordanien gerade wegen Fehlens effektiver Fliegerabwehrmittel während der im Juni 1977

Es steht außer jedem Zweifel, daß die negative Einstellung der Reagan-Administration gegenüber Jordanien in erheblichem Maße durch den Druck der amerikanischen Zionistenkreise, auf das Weiße Haus zu erklären ist. Dieser Druck nimmt während des Wahlkampfes in den USA meistens zu.

Die Entwicklung im Nahen Osten zeigt gleichzeitig, daß die Politik aller amerikanischen Regierungen abwechselnd in dieser Region unverändert aggressiv und völlig proisraelisch blieb. Gerade diese Politik und das gegen die Araber abgeschlossene militärische Bündnis zwischen Washington und Tel Aviv bilden das Haupthindernis für eine gerechte Regelung, haben ein ständiges Anwachsen der Spannungen im Nahen Osten zur Folge und schwören eine reale Gefahr für die Lebensinteressen der arabischen Völker herauf.

Jordanien

Aus Angst vor dem wachsenden Widerstand der palästinensischen Bevölkerung verstärken die israelischen Okkupanten den Terror, den sie in den Westjordanern anwenden. Auf den Hauptverkehrsstraßen werden zusätzliche Kontrollschleupen errichtet, wo die israelische Soldateska Massendurchsuchungen und Arreste der Araber vornimmt.

Im Bild: Ein israelischer Kontrollschleupen am Westufer des Jordans.



Foto: TASS

Feindselige Einstellung

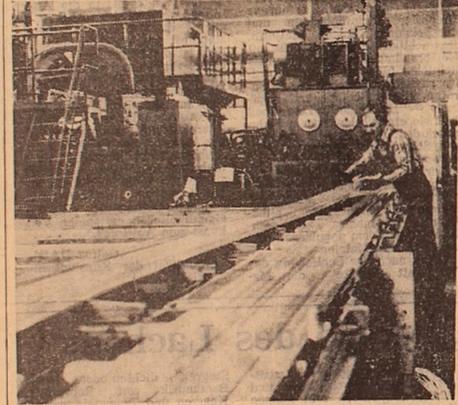
Die westlichen, allen voran die USA-amerikanischen Massenmedien, die in den vergangenen Jahren in anderen nichtpaktgebundenen Ländern, verschwiegen vorzüglich ihre Erfolge auf dem Wege des sozial-ökonomischen Fortschritts und der Verbesserung der innenpolitischen Situation in diesen Ländern in der Regel in negativen und tendenziösen Tönen. Eine solche Bewertung der Berichterstattung der Presse des kapitalistischen Westens war, wie die indische Nachrichtenagentur UNI berichtet, auf der in Washington abgehaltenen Konferenz der in den Vereinigten Staaten lebenden Bürger zu hören, die aus Indien stammen. Die Redner verurteilten empört darauf, daß sie in der amerikanischen Presse und im Fernsehen der Vereinigten Staaten nichts positives über Indien lesen bzw. sehen können.

In einer Botschaft an die Konferenz der aus Indien stammenden USA-Bürger wies die Ministerpräsidentin Indiens Gandhi darauf hin, daß in den Berichten über Indien im Westen zwei Stereotype vorherrschen. „Die einen schildern Indien als ein äußerst frommes Land, andere sprechen von Indien wie von einem Land des Elends, der Gewalt und gar einem nicht zu leitenden Staat. Beide Stereotype sind erlogen“, unterstrich sie.

Derzeit sitzen in den USA wählende Staatsminister für Parlamentsangelegenheiten, Information und Funkwesen Indiens, H. K. L. Bhargava, die in den Berichten über Indien im Westen wurde dies in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von allen anerkannt.

Um die entscheidende Rolle der Sowjetunion im Krieg gegen die hitlerfaschistischen Truppen herabzusetzen, bedienten sich die amerikanischen Falsifikatoren der Geschichte des zweiten Weltkrieges Tricks verschiedener Art. So manipuliert der Professor für Geschichte an der Universität Temple Russell Wayly in seinem mit „Die Helfer von Eisenhower“ überschrieben Buch in dem Bemühen, den Eindruck zu erwecken, als sei die zweite Front die entscheidende gewesen, während die Untertagearbeit der hitlerfaschistischen Divisionen, die an der Westfront und an der sowjetisch-deutschen Front gestanden haben, bekanntlich beim endgültigen Scheitern der Offensive der faschistischen deutschen Truppen in den Ardennen eine bedeutende Rolle gespielt. Zu jener Zeit wurde dies in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von allen anerkannt.

Um die entscheidende Rolle der Sowjetunion im Krieg gegen die hitlerfaschistischen Truppen herabzusetzen, bedienten sich die amerikanischen Falsifikatoren der Geschichte des zweiten Weltkrieges Tricks verschiedener Art. So manipuliert der Professor für Geschichte an der Universität Temple Russell Wayly in seinem mit „Die Helfer von Eisenhower“ überschrieben Buch in dem Bemühen, den Eindruck zu erwecken, als sei die zweite Front die entscheidende gewesen, während die Untertagearbeit der hitlerfaschistischen Divisionen, die an der Westfront und an der sowjetisch-deutschen Front gestanden haben, bekanntlich beim endgültigen Scheitern der Offensive der faschistischen deutschen Truppen in den Ardennen eine bedeutende Rolle gespielt. Zu jener Zeit wurde dies in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von allen anerkannt.



Im Zuge der Verwirklichung der Zusammenarbeit der Bruderländer im Rahmen des RGW streben die Sowjetunion und Ungarn eine weitere Vertiefung der Wirtschaftsintegration im Interesse der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft und jedes Teilnehmerlandes an.

Auf der Grundlage eines bilateralen Abkommens erweist die UdSSR der DDR beträchtliche Hilfe bei der Produktion von Aluminium, indem sie ungarische Aluenerde zu Metall verarbeitet.

Im Bild: In einer jüngst in Betrieb genommenen neuen Abteilung des Kombinars für Leichtmetalle in Szekesfehervar, das aus den Ausstoß von Aluminiumerzeugnissen vergrößert.

Entschiedene Verurteilung

Die Internationale Demokratische Frauenföderation verurteilt die Politik der Reagan-Administration, die im Zuge der Vorbereitung der Sommerolympiade die Schaffung einer feindseligen Atmosphäre von Feindseligkeit und Haß wie bisher fördert, in der die Reize von Sportlern und Sportlerinnen der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder in der Welt angeht einfach gefährlich war, sagte die Präsidentin der IDFF, Freda Brown.

Die gegenwärtige internationale Krise vom Standpunkt der Leninschen Lehre aus

Trotz aller Anstrengungen ist es Washington im Nahen Osten nicht gelungen, den Widerstand der patriotischen, progressiven Kräfte zu brechen. Die direkte amerikanische Intervention rief nicht nur in der arabischen Welt, sondern auch bei den USA-Verbündeten wachsende Besorgnis hervor. Die Handlungen der USA in Mittelamerika hatten zur Folge, daß sich beinahe der gesamte Kontinent geschlossen gegen sie stellte.

Die Aufzählung solcher Tatsachen könnte man fortsetzen. Sie überzeugt davon, daß der amerikanische Export der Konterrevolution in Entwicklungsländern auf immer größere Hindernisse stößt.

Zum ersten Hindernis auf dem Wege der Verwirklichung der Pläne Washingtons ist die starke Aufschwung der Friedensbewegung geworden. Hierbei handelt es sich um eine neue gesellschaftliche Erscheinung in der Welt. Eine Bewegung von solchem Ausmaß und solcher Tiefe, eine Bewegung, die so viele Menschen in allen Weltregionen

Die gegenwärtige internationale Krise vom Standpunkt der Leninschen Lehre aus

Westeuropa ist sie aus dem Alltag jedes Landes nicht mehr wegzudenken. Die Aktivität der Antikriegskräfte nimmt zu. Auch hier ist es für nicht nötig, zu erwähnen, daß die Antikriegskräfte nicht nur in Japan und Australien darf nicht außer acht gelassen werden.

Die Friedensbewegung hat große Möglichkeiten. Wenn sie ihren Willen den entsprechenden Regierungen aufzwingen, so wird sie ohne Zweifel doch schon zu einem immer größeren Hindernis für die Realisierung ihrer gefährlichen Pläne.

Freilich sagt man mitunter, daß die Friedensbewegung einen konjunkturellen Charakter habe. Einem anderen Standpunkt zufolge, der von offiziellen Washing-

Die gegenwärtige internationale Krise vom Standpunkt der Leninschen Lehre aus

ton zum Ausdruck gebracht wird, sei sie beinahe eine Filiale der kommunistischen Bewegung, das Ergebnis einer „kommunistischen Verschwörung“.

Die Wahrheit besteht darin, daß die heutige Friedensbewegung eine genuine Reaktion der Völker auf die gegenwärtige Etappe der Entwicklung des Imperialismus darstellt, daß dieser Imperialismus, sein Weltsystem das Hauptelement seiner Politik erblickt. Solange der militaristische Kurs die Politik Washingtons und seiner Verbündeten nicht, wird diese Bewegung weiter anwachsen.

Natürlich gibt es in der Entwicklung der Friedensbewegung Flauten und Aufschwünge, und es wird sie auch weiter geben. Nicht ist ihr eine bestimmte Widersprüchlichkeit eigen, denn

Die gegenwärtige internationale Krise vom Standpunkt der Leninschen Lehre aus

es genügt ja nicht zu sagen, daß sie heterogen ist. Sie erfährt praktische Hilfe gesellschaftlichen Kreise, von der Arbeiterklasse bis zu einzelnen Vertretern des Monopolkapitals.

Manchmal stellt man ein Gleichheitszeichen zwischen der Friedensbewegung in den 50er Jahren und der heutigen Antikriegsbewegung oder vergleicht sie miteinander. Zweifelsohne ist die heutige Bewegung die Fortsetzung des Kampfes für den Frieden in der Vergangenheit. Zugleich aber handelt es sich um ein neues Phänomen. Sie verleiht der Situation nach der Oktoberrevolution, aus einer dumpfen und ohnmächtigen Erwartung zu einem klar ausgeprägten politischen Programm, dem wirksamen Kampf von Millionen. Heute hat sich dieser Prozeß bedeutend weiter entwickelt. An die bitteren Lehren der verlorenen Weltkriege denken, legen sich die Menschen des Planeten Rechenschaft über die drohenden Gefahren eines thermonuklearen Konflikts ab, bekunden einen immer festeren Willen und kämpfen dafür, eine neue Tragödie nicht zuzulassen. Das Gewissen der Menschheit. Ihre Sorge um die eigene Zukunft — das ist die Triebkraft der heutigen Friedensbewegung.

(Schluß folgt)

Wer man seine Stadt liebt

Wenn es dir nicht ganz egal ist, was in deiner Heimatstadt vorgeht, wenn du sie liebst, so bemühe dich, sie noch schöner zu machen. Dieser Regel folgen in Kennerstadt nicht nur die Bürger, die sich mit der Verschönerung und Begrünung der Stadt aus dienstlicher Verpflichtung befassen, sondern auch die Einwohner. Zur Zeit machen hier die Grünanlagen zwei Quadratkilometer pro Person aus. Gemäß dem Generalplan, erarbeitet vom Alma-Ataer Institut für Kaspirokomplexstrategie, beabsichtigt man diese Zahl nächsten zu verdoppeln. Nicht wiederzuerkennen sind schon heute die Verkehrsflächen, die die Stadt mit dem Flughafen verbindet, die Taran- die Baumgabel, die Trudowa- und die Leninstraße sowie der Swerdlow-Prospekt. Vorgeplant ist den 272 Teilnehmern und weitere Begrünung der Kulturparks „Pobeda“ und „Pribotowski“, der Zentralen Grünanlage und der Stadtplätze.

Die Kustanai sind die, die die neuesten Methoden der Pflanzung anwenden. Gennadi Kolomozi, Leiter des Abschnitts

den dritten Platz im Republikwettbewerb um die komplexe Verschönerung der Städte.

Besonders schmuck und schön sieht Kustanai zur Sommerzeit aus, wenn Blumenbeete und Rasen auf den Plätzen und in den Anlagen das Auge angenehm berühren. Zur Zeit werden jährlich mehr als sechs Hektar Blumen und sechs Hektar Rasen gepflanzt. Und diese Fläche nimmt fortwährend zu. An dieser guten Tat beteiligt sich nicht nur der Spezialistenteam, sondern auch die Mehrheit der Betriebe und Organisationen von Kustanai.

Beachtenswert sind die Arbeitsergebnisse der Kammgarn- und Tuchkombinats in der Blumenzucht und in der Begrünung des Wohnkomplexes der Textilarbeiter. Die Leitung des Kombinats betrachtet es als eine Sache von erstrangiger Bedeutung. Im Betrieb gibt es ein eigenes 2.600 Quadratmeter großes Treibhaus, wo man das ganze Jahr hindurch Blumen züchtet. Leiterin dieser „grünen Fabrik“ des Kombinats ist Lubow Lobatschowa. Gerade ihr sprechen ihren Dank die Bewohner des

Russische Matroschka 100 Jahre alt

Wer kennt sie nicht, die russische Matroschka, diese buntemaltemale, auseinandernehmbare Holzpuppe? Anfangs fesselt sie einen einfach als Spielzeug, erkaufte sich aber als ungewöhnlich, mit einer wunderbaren Erscheinung: In seinen Inneren befindet sich ein weiteres, kleineres Matroschka, in diesem noch ein weiteres, und so weiter, bis hin zu einem einzigen, das die Form einer Puppenfamilie von 18, 19 bis 20 Figuren, eines kleiner als das andere, angetreten. Es kommt vor, daß eine Familie 50 und mehr Figuren zählt.

Die Schachteluppe ordnen, zusammenbauen und auseinandernehmen ist nicht nur ein spannendes Kinderspiel, sondern auch noch eine ernste Schulung. Das Spielzeug hilft dem Kind die wichtigsten Eigenschaften des Gegenstands — Form, Farbe, Teil und Ganzes, Größe und Masse — kennen zu lernen. Dieses Erfassen erfolgt bei einem interessanten Spiel, das die Didaktik der Matroschka sehr glücklich „veranschlichtet“ ist. Ihre Gestalt ist derart ausdrucksvoll und vollkommene, daß sie schon längst selbständig, unabhängig von ihrer Spielfunktion, als ein wunderbares Werk der Volkskunst und ein Erinnerungsstück und traditionelles Nationalsouvenir fortlebt. Diesen Ruf wahrte die Matroschka fest schon mehr als 50 Jahre lang, und sie selbst wird bald ihr hundertjähriges Jubiläum feiern.

Die Geschichte dieses wunderbaren Spielzeugs beginnt in der Stadt Sagorsk bei Moskau. Heute ist der Ort ein Zentrum für die Schachteluppe- und Kunstwerkstätten, gefertigt.

Die Schachteluppe beginnt man in der Abteilung herzustellen, wo die besten Meister aus zwei bis dreijährigen Lindenholzstücken die mehrteiligen Figuren, die sogenannten „Mantel“ drechseln. Sie beherrschen ihr Gewerbe so geschickt, daß sie kein Werkzeug zur Vermessung der Wandstärke des Holz, „Fächers“ benutzen. Die gedrechselten Holzblöcke gelangen in eine Abteilung, wo jede Meisterin die Schachteluppe individuell, geschickt, ohne Vorzeichnung, nach Augenmaß bemalt. Alle benutzen die gleichen, im voraus extra zusammengestellten Farben, auch die Zeichnung und das Muster sind bei allen gleich; die Spielfaschen sind verschieden und ähneln anderen trotzdem nicht ganz. Darin liegt auch ihr künstlerischer Wert. Die Matroschkas stehen dann dicht beieinander und spielen in allen Farbschattierungen — blau, rosa, grün und gelb. Nach der Bemalung wird das Spielzeug lackiert, und erst danach werden die Gussfarben unter der Schicht des durchsichtigen glänzenden Lacks erst

recht satt und grell. Die fertigen Matroschkas werden komplettiert, markiert und auf Reisen in die weite Welt geschickt.

Aus Sagorsk ist die Matroschka auch in andere kunstgewerbliche Regionen übergesiedelt. Heute wird sie in der Stadt Semjonow, Gebiet Gorki, in Kalinin und Kirow, in Mordowien und Baschkirien gefertigt. Ungefähr hat sie ihr besonderes, originelles Aussehen. Der Bau dieses Spielzeugs scheint überall einseitig zu sein, auch die Form und das Spiel der Gestaltung sind die gleichen, jedoch „spricht“ jede Matroschka ihren örtlichen „Dialekt“. Die Sagorsker Matroschka ist die kleinste unter ihren Freundinnen, die farbenreichste und bis ins kleinste ausgekleidet. Anders sieht die bekannte Matroschka aus Semjonow aus, die größer ist und leicht nach der Blumenbemalung, die ihre ganze Mitte reichlich ausfüllt. Hohe rote Blüte und grüne Blätter, verschieden in einem Strauß gebunden, wiederholen sich in mehreren Variationen.

Durch den neuen Reiz des primitiven Volkskunstwerks zeichnen sich die Matroschkas aus Polchowoi Maldaun aus, ebenfalls im Gebiet Gorki. Sie stehen sofort durch ihre besonders dekorativ-bildhafte Farbgebung hervor, die sehr stark und natürlich ist. Diesen Effekt verleihen ihnen die grelle Bemalung, ihr frohes, dreistes Kolorit. Jedes Spielzeug ist einmalig, individuell, zugleich aber das Ergebnis einer kollektiven Arbeit und des Schöpfertums der Massen.

Die ganze wundervolle Vielfalt der Matroschkas kann man in dem bereits 1913 gegründeten Sagorsker Spielzeugmuseum erleben. Gerade damals wurde diese vortreffliche Sammlung gegründet.

Es wird angenommen, daß die erste Schachteluppe Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts in der Moskauer „Werkstatt „Kindererziehung“ gefertigt wurde. In dem bekannten Hlazen Mamontow gehörte. Ihr Schöpfer sind der erfahrene Drechsler Swjostokisch und der bekannte Künstler Maljutin. Das achtteilige Figuren ist mit Holzbrandmalerei verziert und als liebliches Mädchen in traditioneller russischer Tracht — mit Sarafan, Bluse, Schürze und Kopftuch — bekleidet. Zum Spaß hält sie einen schwarzen Hahn unter dem Arm; eine ihrer jüngeren Schwestern — eine Sichel, eine andere — eine Schüssel, eine dritte — ein Bräutigam. Die letzte stellt selber ein Wickelkind dar. Gerade damals bekam die Holzpuppe ihren heute allbekannten Kosmosnamen „Matroschka“ — nach dem populären russischen Namen Matrona.

Kurz nach der Schließung der Werkstatt „siedelte“ die Ma-

Körperkultur ohne Ferien Sport hilft beim Bau

An der Spartakiade des Wohnungskombinats von Alma-Ata in 12 Sportarten ausgetragen wurde, beteiligten sich aktiv auch die Arbeiter der Bau- und Montageverwaltung Nr. 3. Besten unter den 272 Teilnehmern der Wettkämpfe im Schwimmen waren auch die Vertreter dieser Verwaltung — die Montagerbeiter Fawel und Andrej Kolin, Elektriker Andrej Potrebkin. Auch die anderen Mannschaftsmitglieder zeigten in Schießen und Skilaufen, woran sich etwa 1.000 Arbeiter der Kombinat beteiligten. Gute Resultate, Selbst die älteren Arbeiter wollten nicht zurückbleiben. Über 500 von ihnen besuchten das Kombinat die Gruppen „Gesundheit“.

Und dennoch haben die Sportler der Baumontageverwaltung Nr. 3 nur den dritten Platz belegt. Aber sie sind überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, in den Wettkämpfen der Sommerspartakiade zu siegen, umso mehr, als das Programm Sportarten, die sie aktiv betreiben: Fußball, Leichtathletik, Volleyball und Basketball. Da sind die Sportler der Verwaltung anerkannte Meister. Auch die Leiter des Kombinats bleiben nicht hinter den Arbeitern zurück. Der Parteisekretär der Verwaltung W. Gusak beteiligt sich ständig an verschiedenen Wettkämpfen. Auch A. Schudra, Leiter der Baumontageverwaltung, ist ein aktiver Sportler und nimmt stets an den Ski- und Leichtathletikwettkämpfen teil. Er stellt die Mitarbeiter mit seinem Enthusiasmus an und hilft dem Sportfunk-



In der Fabrik für nichtgewebte Textilien und in der Zellstoff- und Pappfabrik für nichtgewebte Textilien, Maira Aljajajewa, Bibidul Kojandorowa, Valentina Manjlowa, Nabira Maichanowa und Orghul Aljajewa.

Unsere Bilder: Jelena Pramsina, Bestarbeiterin im Gewächshaus der Zellstoff- und Pappfabrik, bei der Ernte; die Mitarbeiterinnen der Kantine vorrangige Bedeutung beigemessen. Anfang dieses Jahres wurde in der Fabrik für nichtgewebte Textilien eine Kantine eröffnet, die täglich 300 bis 500 Kilogramm liefert.

Silberpreis für Thomas Knosp

Im Zelinograd Schach- und Damenspielklub wurde die Geistesmeisterschaft in russischen Damenspiel ausgetragen. Die besten Spieler des Gebiets, Vertreter verschiedener Städte und Rayons ihres Kreises, darunter waren vier Sportler der Meisterklasse und vier Sportler der ersten Leistungsklasse. In diesem Turnier spielte der Sportmeister einer der ältesten Damespieler Kasachstans Thomas Knosp — Vertreter des Trustes „Zelinttransstrol“, Sportler der Meisterklasse aus Zelinograd. Mit 6,5 von 8 Punkten wurde er der Zweitplatzierte neben seinem Landsmann, Sportler der



Max DOBRENKO Zelinograd

Gelegene Kenntnisse in Physik und Deutsch

Die Kasachische Staatsuniversität „S. M. Kirow“ in Alma-Ata begehrt in diesem Jahr ihren 50. Gründungstag. In zwei Gruppen der physikalischen und der chemischen Fakultät wird der chemischen Fakultät auch Deutsch nach dem erweiterten Lehrplan erteilt, um die Studenten zu diplomierten Fachwissenschaftlern auszubilden. Ob diese Möglichkeiten im vollen Maße von unserer Jugend ausgenutzt werden, das haben wir werden muß, um diese Sache in Schwung zu bringen, wie dieses wichtige Problem besser gelöst werden kann, darüber unterhielt ich mich mit den Deutschlehrern Georg Belenko, Arnold Rabinowitsch und Vera Kühn.

Die physikalische Fakultät ist die beste an der Universität. Auf meine Frage: Mit welchen Erfolgen bezieht die älteste Fakultät ihr 50jähriges Jubiläum? antwortete der Oberlehrer Georg Antonowitsch Belenko: „An der physikalischen Fakultät gibt es heute sieben Lehrstühle, die die Ausbildung der Studenten in verschiedenen Fächern vervollkommen, das sind zum Beispiel die Lehrstühle für theoretische Phy-

inquantum werden alljährlich 25 Studenten in die physikalische Fachgruppe aufgenommen, davon 12 oder 13 in der deutschen und ebenso viel in der englischen Abteilung. Auch an der chemischen Fakultät gibt es eine Fachgruppe mit derselben Studentenzahl in deutscher und englischer Sprache.“

Aus Gesprächen mit Eduard Merker und Anna Dick — Beststudenten aus dem dritten Studienjahr, Elvira Dick und Stella Timofejewa aus dem ersten Studienjahr, konnte ich mich überzeugen, daß diese Studenten vor Schwierigkeiten nicht zurückstrecken und große Erfolge im Erlernen der deutschen Sprache erzielt haben. Elvira Dick meint: „Ich habe die Mittelschule in der Stadt Schachinsk, Gebiet Karaganda, absolviert. Ich erinnere mich oft an meine Schule, an die Deutschlehrerin Jelena Lochman, an meine Freunde und glaube, daß mehrere Absolventen der Schule Nr. 1 der Stadt Schachinsk in diesem Sommer nach Alma-Ata kommen werden, um die Fachgruppe der physikalischen Fakultät zu beziehen.“ Stella Timofejewa fügte noch

Stimulus für das fleißige Studium und eine ausgezeichnete Möglichkeit, unsere Kenntnisse zu überprüfen.“

Der einzige Vertreter des starken Geschlechts in der Fachgruppe der physikalischen Fakultät sind drei Studenten, ein Beststudent mit Frohsinn, Studienleiß und grenzenlosem Optimismus: „Ehrlich gesagt, kam ich ganz unerwartet an diese Fakultät. Noch in der Schule lernte ich die deutsche Sprache gut und hatte vor, das Institut für Fremdsprachen zu besuchen. Zufällig ergab sich mir, daß man an der Uni Deutsch und Physik gleichzeitig studieren kann; und ich bezog mich auf die Fremdsprachen an Zweifel und Schwierigkeiten, denn aller Anfang ist schwer. Jetzt kann ich ehrlich sagen, daß alles von unserer Willenskraft und Arbeitsbegeisterung abhängt.“

Edmund GEHRING, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Alma-Ata

Sturm und Drang, Erläuterung der deutschen Literatur 2,29 Rubel
Sturm und Drang, in zwei Bänden, Weltanschauliche und ästhetische Schriften 5,69 Rubel
Der Große Duden, Rechtschreibung 2,57 Rubel
Methodik, Deutschunterricht, Literat. 3,89 Rubel
Methodik, Deutschunterricht, Muttersprache 3,21 Rubel
Deutsch für schreibtechnische Berufe 1,94 Rubel
Wolfgang Fleischer, Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache 3,77 Rubel
J. Buscha, Deutsches Übungsbuch 2,26 Rubel
Kurze deutsche Grammatik 6,95 Rubel
Wilhelm Schmidt, Deutsche Sprachkunde 2,19 Rubel
Grundfragen der deutschen Grammatik, Wilhelm Schmidt 1,11 Rubel
Liedliche der deutsche Volksdichtung 3,28 Rubel
Lion Feuchtwanger, Gesammelte Werke, Josephus Trilogie; „Der jüdische Krieg“, „Die Söhne“, „Der Tag wird kommen“ 7,65 Rubel
Theodor Storm, Gesammelte Werke, in vier Bänden 10,21 Rubel
Lesung, Werke, in fünf Bänden 6,98 Rubel
Shakespeare Werke 15,74 Rubel
Heinrich Heine, Gesammelte Werke 33,32 Rubel
Verlag „Wyschka Schikola“
E. Schendels, Deutsche Grammatik 1,20 Rubel
O. Moskalkowa, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache 1,30 Rubel
Verlag „Kasachstan“
Anthologie der sowjetdeutschen Literatur (in drei Bänden) 4,50 Rubel
Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061 Karaganda, ul. Lenina, 5, zu richten.
Redaktionskollektiv
Herausgeber „Sozialist. Kasachstan“